

# Publikationsverzeichnis des Bundesministeriums für Gesundheit

[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)



---

**Publikationsverzeichnis des  
Bundesministeriums für Gesundheit**

# Inhaltsverzeichnis

---

Einleitung .....	5
■ Themenübergreifende Informationsangebote .....	6
■ Gesundheitspolitische Informationen .....	8
■ Publikationen zum Themenbereich Gesundheit .....	10
■ Publikationen zum Themenbereich Pflege .....	20
■ Publikationen zum Themenbereich Prävention .....	27
■ Publikationen zum Themenbereich Drogen und Sucht .....	39
■ Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit .....	47
■ Weitere Informationsangebote des Bundesministeriums für Gesundheit .....	48
Anleitung zur Bestellung .....	49
Bestellformulare .....	51

# Einleitung

---

Das vorliegende Verzeichnis gibt einen Überblick über alle Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit. Es beinhaltet alle aktuellen Broschüren, Flyer, Faltblätter, Infoblätter, Plakate, Postkarten und Berichte aus den Themenbereichen Gesundheit, Pflege, Prävention, Drogen und Sucht sowie themenübergreifende Informationsangebote.

Das Bundesministerium für Gesundheit bietet auch die Gesundheitspolitischen Informationen zum kostenlosen Abonnement an: die Vierteljahresschrift „Gesundheitspolitische Informationen“, die „GP-Infoblätter“ und den E-Mail-Newsletter „GP\_aktuell“.

Sie können die hier aufgeführten Publikationen mithilfe der angegebenen Bestellnummer beim Publikationsversand der Bundesregierung als Printprodukt bestellen. Alternativ stehen Ihnen auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit die PDF-Dateien der Publikationen zum Herunterladen zur Verfügung. Die Verfügbarkeiten und Bestellmöglichkeiten sind bei jeder Publikation angegeben.

# Themenübergreifende Informationsangebote

www.bundesgesundheitsministerium.de

## Broschüre: 1961–2011 – 50 Jahre Gesundheitsgeschichte



Am 14. November 2011 feierte das Bundesministerium für Gesundheit seinen 50. Geburtstag! Aus diesem Anlass wurde eine Jubiläumsbroschüre veröffentlicht. Darin sind eine Bildergalerie aller bisherigen Gesundheitsminister und -ministerinnen und die wichtigsten Meilensteine der Gesundheitspolitik der letzten 50 Jahre enthalten.

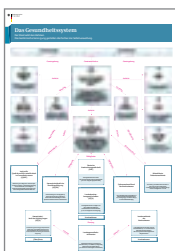
**Stand:** November 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-A-10007 (Sonderedition)

**Bestell-Nummer:** BMG-A-10008

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Plakat: Schaubild „Das Gesundheitssystem“ – Der Staat setzt den Rahmen



Das Schaubild „Das Gesundheitssystem“ zeigt im Überblick die wichtigsten Institutionen und Zuständigkeiten im deutschen Gesundheitswesen – insbesondere die Beziehungen zwischen Ministerium, nachgeordneten Behörden und Selbstverwaltung.

**Stand:** 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-G-10030

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Infoblatt: Leitung des Bundesministeriums für Gesundheit (Kurzbiografien)



Am 12. Mai 2011 wurde Daniel Bahr zum Bundesminister für Gesundheit ernannt. Im Bericht zur Leitung des Hauses sind die Kurzbiografien des Bundesministers, der Parlamentarischen Staatssekretäre, des beamteten Staatssekretärs sowie der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und des Patientenbeauftragten der Bundesregierung zu lesen.

**Stand:** August 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenübergreifende Informationsangebote

---

## Organigramm: Organisationsplan Bundesministerium für Gesundheit



Der Organisationsplan des Bundesministeriums für Gesundheit gibt einen Überblick über die wichtigsten Ansprechpartner der Leitungsebene des Bundesministeriums für Gesundheit, des Kommunikationsstabs und der fünf Abteilungen G, Z, 1, 2 und 3 im Haus.

**Stand:** Dezember 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Publikationsverzeichnis des Bundesministeriums für Gesundheit



Das Publikationsverzeichnis gibt einen Überblick über die aktuellen Publikationen des Bundesgesundheitsministeriums. Es bildet Broschüren, Faltblätter, Poster, Postkarten und Sonderformate sowie Forschungsberichte aus den Themenbereichen Gesundheit, Pflege, Prävention, Drogen und Sucht ab. Interessierte können die Publikationen mithilfe der angegebenen Bestell-Nummer beim Publikationsversand der Bundesregierung bestellen.

**Stand:** März 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-G-07014

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Gesundheitspolitische Informationen

[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

Das Bundesministerium für Gesundheit gibt die Vierteljahresschrift „Gesundheitspolitische Informationen“ und verschiedene E-Mail-Newsletterservices heraus, die Sie kostenlos abonnieren können. So bleiben Sie über die aktuelle Gesundheitspolitik und wichtige Änderungen in der Gesundheitsversorgung auf dem Laufenden. Auch neue Publikationen und weitere Angebote des Bundesministeriums für Gesundheit für Bürgerinnen und Bürger werden dort regelmäßig bekannt gemacht. Bestellformulare für diese Services finden Sie am Ende dieser Broschüre.

## Gesundheitspolitische Informationen



Die „Gesundheitspolitischen Informationen“ erscheinen alle drei Monate und berichten aus der Arbeit des Bundesgesundheitsministeriums rund um die Themen Gesundheit, Pflege und gesundheitliche Prävention. Die Zeitschrift im A4-Format kann kostenlos abonniert werden und wird per Post zugesandt. Zusätzlich liegen die GP\_Infoblätter bei.

**Abonnement:** Nutzen Sie das Onlineformular auf [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de). Sie können die „Gesundheitspolitischen Informationen“ auch über das Bestellformular am Ende dieser Broschüre abonnieren.

**Verfügbarkeit:** Alle Ausgaben der „Gesundheitspolitischen Informationen“ können auf dem Internetportal [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de) als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Sie können ältere Ausgaben auch einzeln bestellen:

<b>Bestell-Nummer:</b> BMG-G-11023	Ausgabe 02/2012
<b>Bestell-Nummer:</b> BMG-G-11018	Ausgabe 01/2012
<b>Bestell-Nummer:</b> BMG-G-11012	Ausgabe 04/2011
<b>Bestell-Nummer:</b> BMG-G-11006	Ausgabe 03/2011
<b>Bestell-Nummer:</b> BMG-G-11004	Ausgabe 02/2011
<b>Bestell-Nummer:</b> BMG-G-11001	Ausgabe 01/2011

# Gesundheitspolitische Informationen

---

## GP\_Infoblätter



Von A wie Arzneimittelzuzahlung bis Z wie Zahnersatz: Die monatlich erscheinenden „GP\_Infoblätter“ bieten Ratgeberinformationen für Patienten und Verbraucher zu wichtigen Einzelthemen der Gesundheitsversorgung. Sie liegen den gedruckten „Gesundheitspolitischen Informationen“ regelmäßig bei, können darüber hinaus aber auch im E-Mail-Abonnement bezogen werden.

**Abonnement:** Nutzen Sie das Onlineformular auf [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de). Oder unser Bestellformular für die „Gesundheitspolitischen Informationen“ am Ende dieser Broschüre.

**Verfügbarkeit:** Alle GP\_Infoblätter können auf dem Internetportal [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de) als PDF-Datei heruntergeladen werden.

- GP\_Infoblatt Nr. 15: Schwangerschaft und Geburt
- GP\_Infoblatt Nr. 14: Krankenversicherung bei ALG II/Sozialgeld
- GP\_Infoblatt Nr. 13: Zuschüsse bei Zahnersatz
- GP\_Infoblatt extra: Das GKV-Versorgungsstrukturgesetz
- GP\_Infoblatt Nr. 12: Krebsfrüherkennungsuntersuchungen
- GP\_Infoblatt Nr. 11: Auswahl eines Pflegeheims
- GP\_Infoblatt Nr. 10: Die elektronische Gesundheitskarte
- GP\_Infoblatt Nr. 09: Krankenversicherung für Studierende
- GP\_Infoblatt Nr. 08: Medizinische Rehabilitation
- GP\_Infoblatt Nr. 07: Kuren für Mütter/Väter und Kinder
- GP\_Infoblatt Nr. 06: Organspende
- GP\_Infoblatt Nr. 05: Wahltarife der Krankenkassen
- GP\_Infoblatt Nr. 04: Informationsangebote für Patienten
- GP\_Infoblatt Nr. 03: Unterstützung für die Pflege von Angehörigen
- GP\_Infoblatt Nr. 02: Zuzahlung und Erstattung bei Arzneimitteln
- GP\_Infoblatt Nr. 01: Zusatzbeiträge und Sozialausgleich

## GP\_aktuell



Der E-Mail-Newsletter „GP\_aktuell“ informiert zur aktuellen Gesundheitspolitik. Er wird ein- bis zweimal im Monat versandt und bietet umfangreiche Informationen zur politischen Diskussion, zu aktuellen Gesetzesvorhaben, zur fachlichen Arbeit des Bundesministeriums für Gesundheit und zu neuen Angeboten für Bürgerinnen und Bürger.

**Abonnement:** Nutzen Sie das Onlineformular auf [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de). Oder unser Bestellformular für die „Gesundheitspolitischen Informationen“ am Ende dieser Broschüre.

**Verfügbarkeit:** Der Newsletter wird elektronisch zugestellt, wenn Sie sich für diesen Service angemeldet haben.



# Publikationen zum Themenbereich Gesundheit

www.bundesgesundheitsministerium.de

## Broschüre: Ratgeber zur gesetzlichen Krankenversicherung



Gesundheit ist die wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen Lebenschancen, Fähigkeiten und Träume verwirklichen können. Dieser Ratgeber soll helfen, sich in unserem Gesundheitswesen besser zurechtzufinden. Von der Wahl der Krankenkasse über die Patientenrechte bis zu Tipps für den Gang in die Apotheke – diese Broschüre zeigt die wichtigsten Bestimmungen auf einen Blick.

**Stand:** April 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07031

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Daten des Gesundheitswesens



Die vorliegende Veröffentlichung bietet einen Überblick über aktuelle Daten des Gesundheitswesens. Diese wurden – der Tradition des „Statistischen Taschenbuchs Gesundheit“ folgend – in sozial- und gesamtwirtschaftlichen Bezügen knapp und handlich zusammengefasst. Weiterführendes Zahlenmaterial zum Themenbereich Gesundheit, z. B. zu den Gesundheitsausgaben, zum Gesundheitspersonal oder zu Krankenhäusern, ist auch über das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes erhältlich.

**Bestell-Nummer:** BMG-G-11010 Daten des Gesundheitswesens 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-G-10010 Daten des Gesundheitswesens 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-G-09030 Daten des Gesundheitswesens 2009

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Die Spreu vom Weizen trennen – Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG)



Diese Broschüre informiert über das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG). Die neuen gesetzlichen Regelungen sollen die übermäßig gestiegenen Arzneimittelausgaben senken. Künftig bestimmen Nutzen und Wettbewerb den Preis eines Arzneimittels. Ziele der umfassenden Maßnahmen des Bundesministeriums für Gesundheit sind faire Preise und ein fairer Wettbewerb im Arzneimittelsektor sowie eine neue Balance zwischen Innovation und Bezahlbarkeit von Medikamenten.

**Stand:** Dezember 2010 (1. Auflage)

**Bestell-Nummer:** BMG-G-10050

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Gesundheit

---

## Faltblatt: Die elektronische Gesundheitskarte



Deutschland verfügt über ein hochmodernes Gesundheitssystem. Hohe Standards in Diagnose und Therapie führen dazu, dass viele für die Behandlung wichtige Informationen an unterschiedlichen Stellen erzeugt und bei dem jeweils behandelnden Arzt oder der behandelnden Ärztin zusammengeführt werden müssen. Um die Kommunikation im Gesundheitswesen zu verbessern, wurde jetzt begonnen, eine Kommunikationsinfrastruktur – vergleichbar mit einem Straßennetz – aufzubauen.

**Stand:** Mai 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-G-10002

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Aktionsplan 2010–2012 zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland



Ungenügend kontrollierte Risiken des Prozesses der Arzneimitteltherapie führen in relevantem Umfang zu vermeidbarer Morbidität und Mortalität. Davon ausgehend wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in ihrem Bericht „Research on Patient Safety“ die Notwendigkeit diesbezüglicher Forschung und Intervention betont. Für Deutschland bündelt der Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit die Maßnahmen.

**Stand:** Juni 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10003

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Gesundheit

---

## Faltblatt: Informationsmerkblatt für Patientinnen und Patienten mit 8 Tipps für eine sichere Arzneimitteltherapie



Patienten können wesentlich dazu beitragen, dass ihre Arzneimitteltherapie so sicher und erfolgreich wie möglich ist. Dieses Informationsmerkblatt gibt Ratschläge zum gleichzeitigen Umgang mit mehreren Medikamenten und Tipps beim Gang zum Arzt oder in die Apotheke.

**Stand:** Dezember 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-G-09052

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Plakat: Tipps für eine sichere Arzneimitteltherapie



Patienten können wesentlich dazu beitragen, dass ihre Arzneimitteltherapie so sicher und erfolgreich wie möglich ist. Dieses Plakat gibt Ratschläge zum gleichzeitigen Umgang mit mehreren Medikamenten und Tipps beim Gang zum Arzt oder in die Apotheke.

**Stand:** Dezember 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-G-09052a

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Sonderformat: Organspendeausweis



Organspende schenkt Leben – und das jeden Tag. In den letzten 45 Jahren wurden in Deutschland rund 94.000 Organe transplantiert. Das ist ein großer Erfolg der Transplantationsmedizin. Vor allem aber ist jede Organspende ein uneigennütziges Geschenk der Menschen, die sich für eine Spende entscheiden. Damit praktizieren sie Nächstenliebe und Solidarität mit ihren Mitmenschen.

**Stand:** 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-G-07035

**Verfügbarkeit:** Der Organspendeausweis liegt gedruckt vor. Außerdem kann er über das Internetportal [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de) als PDF-Datei heruntergeladen werden. Eine Verlinkung befindet sich auf dem Internetportal des Bundesministeriums für Gesundheit.

# Themenbereich Gesundheit

---

## Broschüre: Rund um das Trinkwasser – Informationen, wie die Qualität des Trinkwassers sichergestellt wird



Die Vorsorge ist ein wichtiges Leitprinzip im Gesundheitsschutz. Das gilt besonders für den Schutz des Trinkwassers. Die Wasserversorgungsunternehmen und die Gesundheitsämter gewährleisten durch ihre sorgfältigen Prüfungen und Kontrollen die gute Qualität des Trinkwassers. Aktuelle Fragen, die sich in der Diskussion und in der fachlichen Bewertung befinden, werden ebenfalls aufgegriffen. Somit kümmert sich das Bundesministerium für Gesundheit mit der fachlichen Unterstützung des Umweltbundesamtes (UBA) und den Vollzugsbehörden der Länder um die hohe Trinkwasserqualität und -verfügbarkeit in Deutschland.

**Stand:** November 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Flyer: Blei und Trinkwasser – Wo liegt das Problem, was ist zu tun, wo bekommen Sie Informationen?



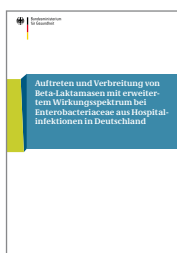
Der Flyer informiert über die Problematik von Wasserrohren aus Blei in alten Häusern und zeigt die gesundheitlichen Risiken, die durch Blei entstehen können, auf. Es wird auf die 2003 neu in Kraft getretene Trinkwasserverordnung hingewiesen. Informationen, ob die Verbraucher betroffen sind, werden ebenso gegeben wie Hinweise zum weiteren Vorgehen beim Auffinden von Bleirohren. Hinweise auf weiterführende Informationen und Unterstützung für den Verbraucher werden auch aufgeführt.

**Stand:** 2002

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Forschungsberichte

### Kurzbericht: Auftreten und Verbreitung von Beta-Laktamasen mit erweitertem Wirkungsspektrum bei Enterobacteriaceae aus Hospitalinfektionen in Deutschland

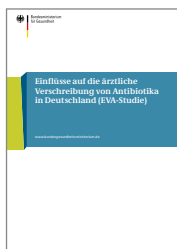


Resistente Enterobakterien sind die häufigsten Verursacher von Krankenhausinfektionen, wie z. B. nosokomialen Harn- und Atemwegsinfektionen bis hin zu Sepsis und Pneumonie. Verschiedene Mechanismen der Resistenz gegen Antibiotika, wie die Bildung verschiedener Beta-Laktamasen, sind seit langem bekannt. Bakterien sind durch die Produktion von Beta-Laktamasen weniger empfindlich oder sogar resistent gegen Beta-Laktam-Antibiotika. Dies erschwert die Therapie von Infektionen durch diese Bakterien mit Antibiotika.

**Stand:** Januar 2012

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

### Kurzbericht: Einflüsse auf die ärztliche Verschreibung von Antibiotika in Deutschland (EVA-Studie)



Die zunehmende Resistenzentwicklung von Mikroorganismen gegenüber Antibiotika erfordert einen umsichtigen Umgang mit Antibiotika. In Deutschland existieren regionale Unterschiede im Antibiotikaverbrauch und ein steigender Anteil von Reserveantibiotika am Gesamtverbrauch. Um den sachgerechten Einsatz von Antibiotika zu fördern, müssen die Einflüsse auf die Antibiotika-Verordnung durch ärztliches Personal in Kliniken und niedergelassenen Praxen bekannt sein.

**Stand:** Januar 2012

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Gesundheit

---

## Bericht: Evaluationsbericht zum Jahresausgleich 2009 im Risikostrukturausgleich



Das Bundesgesundheitsministerium hat den „Wissenschaftlichen Beirat zur Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs“ im Herbst 2010 mit einer Evaluation des Jahresausgleichs 2009 beauftragt. Gegenstand dieser Untersuchung war eine empirische Überprüfung der bisherigen Wirkungen des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs und eine Abschätzung von Folgen möglicher Veränderungen. Dieser Bericht fasst die Ergebnisse der Evaluation des Jahresausgleichs 2009 zusammen.

**Stand:** Juni 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Bericht: DART – Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie; DART – German Antimicrobial Resistance Strategy



Die Behandlung von Infektionskrankheiten wird zunehmend durch das Auftreten von Antibiotika-Resistenzen erschwert. Das Bundesministerium für Gesundheit hat deshalb gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie zahlreichen Verbänden und Organisationen die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie (DART) erarbeitet, die sowohl der Antibiotika-Resistenzbekämpfung bei Menschen als auch bei Tieren Rechnung trägt.

**Stand:** April 2011 (deutsch)

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07067

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

**Stand:** November 2008 (englisch)

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07067

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Zwischenbericht: DART – Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie



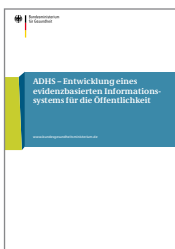
Der hier vorliegende Zwischenbericht stellt den Stand der Umsetzung der DART im humanmedizinischen und veterinärmedizinischen Bereich vor. Er wurde in Zusammenarbeit mit dem BMELV, dem BMBF, der Arbeitsgruppe Infektionsschutz der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AGI), der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG), dem GKV-Spitzenverband, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité Universitätsmedizin Berlin erstellt.

**Stand:** April 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07068

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Kurzbericht: ADHS – Entwicklung eines evidenzbasierten Informationssystems für die Öffentlichkeit

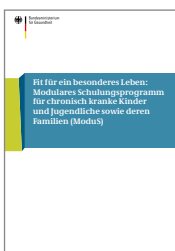


Die Daten des Kinder- und Jugendgesundheits surveys belegen die epidemiologische Relevanz psychischer Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Von besonderer Bedeutung ist das Störungsbild Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Das vom zentralen adhs-netz erstellte Internetportal ([www.adhs.info](http://www.adhs.info)) bietet Betroffenen unterschiedlicher Altersgruppen, Bezugspersonen, Institutionen und Pädagogen eine umfassende Informationsquelle zum Thema.

**Stand:** Februar 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Projektbericht: Fit für ein besonderes Leben: Modulares Schulungsprogramm für chronisch kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien (Modus)

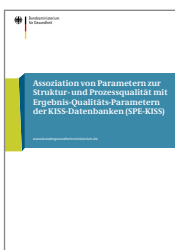


Patientenschulungen sind wichtige Bausteine in der Behandlung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher. Der vorliegende Abschlussbericht zur Projektphase I dokumentiert die Entwicklung eines Schulungskonzeptes in Form eines Baukastensystems. Es soll Schulungsinitiativen und Trainern eine angemessene medizinisch-psychologische Patientenschulung erleichtern und betroffenen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien Wissen und Fähigkeiten vermitteln, die ihnen das Leben mit der chronischen Krankheit erleichtern.

**Stand:** Januar 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Projektbericht: Assoziation von Parametern zur Struktur- und Prozessqualität mit Ergebnis-Qualitäts-Parametern der KISS-Datenbanken (SPE-KISS)



Mit dem Projekt wurden umfassende Daten und Kenntnisse zur Umsetzung von Infektionspräventionsstrategien in Krankenhäusern und Anhaltspunkte zur möglichen Assoziation von Parametern der Struktur- und Prozessqualität sowie Infektionsraten gewonnen und mit der Ergebnisqualität assoziiert. Das Projekt konnte erfolgreich zeigen, dass die Nutzung von Surveillancedaten zu Assoziationsanalysen geeignet ist, um mögliche Zusammenhänge von Struktur-, Prozess- und Patientenvariablen zu nosokomialen (MRSA-) Infektionen zu klären.

**Stand:** August 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Gesundheit

---

## Bericht: Gutachten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Impfstoffen in Deutschland

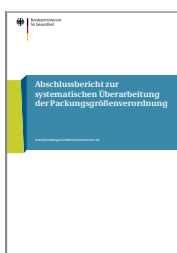


Das Gutachten soll Aufschluss darüber geben, ob neue Modelle zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Impfstoffen in Deutschland erschlossen werden können. Gegenstand sind Bezugsstrukturen von Impfstoffen, die Wahrnehmung des Versorgungsauftrags durch die GKV, international angewandte Methoden der Kosten-Nutzen-Bewertung von Impfstoffen sowie Preisbildungs- und Versorgungsmodelle.

**Stand:** Juni 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Abschlussbericht zur systematischen Überarbeitung der Packungsgrößenverordnung

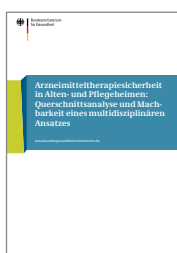


Der Vorschlag zur Überarbeitung der geltenden Packungsgrößenverordnung sieht ein systematisches Vorgehen zur Festlegung der Messzahlen für Packungsgrößen auf Basis der jeweiligen Tagesdosierung vor, bezogen auf die jeweilige Behandlungsdauer. Zu dem Endbericht gehört ein Handbuch über die praktische Umsetzung. Dieses dient als Nachschlagewerk für die Arzneimittelhersteller bei der Einschätzung der Messzahlen ihrer Produkte.

**Stand:** Januar 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Kurzbericht und Abschlussbericht: Arzneimitteltherapiesicherheit in Alten- und Pflegeheimen: Querschnittsanalyse und Machbarkeit eines multidisziplinären Ansatzes



Unerwünschte Arzneimittelereignisse (UAE) kommen gehäuft in Alten- und Pflegeheimen vor. Viele der gerade dort lebenden Senioren sind multimorbid und nehmen eine Vielzahl von Arzneimitteln ein, was wiederum zu einer hohen Zahl an Arzneimittelwechsel- und Arzneimittelnebenwirkungen führt. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekts sollten daher UAE- und arzneimittelbezogene Probleme (ABP) in Heimen dokumentiert und sollte eine Einschätzung der Sicherheitskultur in den Heimen vorgenommen werden.

**Kurzbericht und Abschlussbericht**

**Stand:** 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen



# Themenbereich Gesundheit

---

## Sachstandsbericht: Klimawandel und Gesundheit

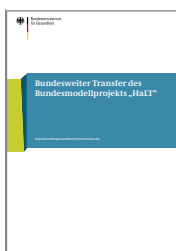


Die klimabedingten gesundheitlichen Auswirkungen in Deutschland sind bisher nicht so stark ausgeprägt, als dass sie schon jetzt ausschließlich auf den sich vollziehenden Klimawandel zurückgeführt werden könnten. Eine Ausnahme bildet die Zunahme allergischer Beschwerden, z. B. aufgrund einer klimabedingten verlängerten Pollenflugsaison. Der Sachstandsbericht stellt eine Bestandsaufnahme der sichtbaren und für die Zukunft absehbaren gesundheitlichen Auswirkungen des globalen Klimawandels dar.

**Stand:** 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Projektbericht: Bundesweiter Transfer des Bundesmodellprojekts „HaLT“

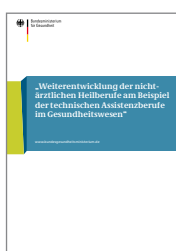


Kernidee von „HaLT“ ist, durch ein kommunales Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure über das Suchthilfesystem hinaus dem Rauschtrinken von Kindern und Jugendlichen Einhalt zu gebieten. Nach 2006 hat das Bundesgesundheitsministerium den Transfer von „HaLT“ in die Fläche gefördert. Seit Ende der Modellprogrammförderung hat sich die Zahl der Standorte inzwischen fast verzehnfacht. 2009 nahm bereits das hundertste „HaLT“-Projekt die Arbeit auf. Mittlerweile wird „HaLT“ bundesweit in 15 Ländern umgesetzt.

**Stand:** Juni 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Forschungsgutachten: „Weiterentwicklung der nichtärztlichen Heilberufe am Beispiel der technischen Assistenzberufe im Gesundheitswesen“

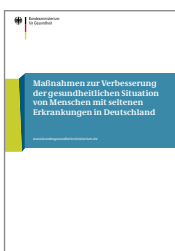


Das Bundesministerium für Gesundheit hatte zu Beginn des Jahres 2009 ein Forschungsgutachten zur Weiterentwicklung der nichtärztlichen Heilberufe am Beispiel der technischen Assistenzberufe im Gesundheitswesen in Auftrag gegeben. Die zentralen Forschungsfragen des Gutachtens beziehen sich auf die vorhandenen und sich in der Entwicklung befindenden Berufsbilder, die Durchlässigkeiten in den vorhandenen Berufen und auf Konzepte anderer Staaten (vornehmlich in der EU).

**Stand:** Dezember 2009

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Studie: Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Menschen mit seltenen Erkrankungen in Deutschland



In der Studie wird die derzeitige Versorgungssituation für Menschen mit seltenen Erkrankungen in Deutschland analysiert und aus der Perspektive von öffentlichen Organisationen, Leistungserbringern sowie Patientenorganisationen evaluiert. Dabei werden prioritäre Handlungsfelder identifiziert, wie z. B. der Bereich der allgemeinen Versorgungssituation, der Diagnose, der Therapie oder der Forschung. Darauf aufbauend werden Lösungsszenarien in Abstimmung mit bestehenden und geplanten Aktionen auf EU-Ebene entwickelt.

**Stand:** Juni 2009

**Bestell-Nummer:** BMG-G-09050

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Abschlussbericht: Gutachten zum Ausstieg aus der kurativen ärztlichen Berufstätigkeit in Deutschland



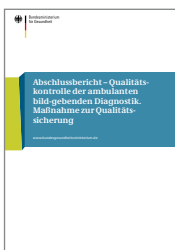
Ziel des Gutachtens war die Zusammenführung, Aufarbeitung und Bewertung der Datengrundlage und der vorliegenden Studien zur Arztzahlentwicklung. Unter Berücksichtigung einer ergänzend durchgeführten Befragung von (ehemaligen) Studierenden und Ärztinnen und Ärzten werden abschließend Handlungsempfehlungen an die Politik gegeben.

**Stand:** November 2004

**Bestell-Nummer:** BMG-F-F335

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Abschlussbericht: Qualitätskontrolle der ambulanten bildgebenden Diagnostik. Maßnahme zur Qualitätssicherung



Hierbei handelt es sich um den Abschlussbericht einer Studie zur Analyse röntgendiagnostischer und sonografischer Untersuchungen im ambulanten Bereich, die vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung gefördert wurde.

**Stand:** Februar 2003

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Publikationen zum Themenbereich Pflege

www.bundesgesundheitsministerium.de

## Broschüre: Ratgeber zur Pflege – Alles, was Sie zur Pflege wissen müssen



Der Ratgeber zur Pflege bietet einen Überblick über die Leistungen der Pflegeversicherung und erklärt weitere wichtige gesetzliche Regelungen für die Pflege zu Hause, die Auswahl einer geeigneten Pflegeeinrichtung und die Beratungsmöglichkeiten.

**Stand:** Juli 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07055

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Pflegen zu Hause – Ratgeber für die häusliche Pflege



Diese Ratgeberbroschüre für die Pflege zu Hause zeigt auf, was man zur häuslichen Pflege wissen muss und wie die Leistungen aussehen: von Pflegezimmer und Pflegebett bis zu den Hilfen für die pflegenden Angehörigen.

**Stand:** Februar 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-P-G502

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Wenn das Gedächtnis nachlässt – Ratgeber: von der Diagnose bis zur Betreuung



Von der Diagnose und Behandlung bis zur Gestaltung des Betreuungsalltags: Diese Publikation gibt einen Überblick über alles, was bei der häuslichen Betreuung demenzkranker älterer Menschen zu beachten ist.

**Stand:** Februar 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-P-G504

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz – Stand: Kabinettsbeschluss, März 2012



Das Bundeskabinett hat am 28. März 2012 den Entwurf eines Gesetzes zur Neuausrichtung der Pflege beschlossen. Dieser ist Gegenstand dieser Broschüre. Der Gesetzesentwurf wird nun im Deutschen Bundestag und Bundesrat debattiert. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2013 in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt sollen die verbesserten und auch die neuen Leistungen zur Verfügung stehen.

**Stand:** März 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07069 (deutsch), BMG-P-07069t (türkisch)

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen (deutsch, türkisch)

# Themenbereich Pflege

---

## Faltblatt: Pflegebedürftig. Was nun?



Das Faltblatt „Pflegebedürftig. Was nun?“ hilft bei den ersten Schritten im Pflegefall. Es gibt Informationen und einen ersten Überblick über die Ansprechpartner und die verschiedenen Stufen der Pflegebedürftigkeit.

**Stand:** Juli 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07053

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Plakat: Aktion „Ich pflege, weil ...“ – Geben Sie der Pflege Ihr Gesicht



Machen Sie mit – werden Sie Pflegebotschafter! Was ist Ihnen an der Pflege wichtig? Wie kamen Sie zur Pflege? Warum tun Sie, was Sie tun? Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr lädt alle Pflegenden in Deutschland ein, zu berichten, warum sie diesen Beruf ergriffen oder sich für die häusliche Pflege eines Familienangehörigen entschieden haben. Das Plakat stellt die Aktion vor und regt dazu an, sich zu beteiligen.

**Stand:** Oktober 2011

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Postkarte: Aktion „Ich pflege, weil ...“ – Geben Sie der Pflege Ihr Gesicht



Machen Sie mit – werden Sie Pflegebotschafter! Was ist Ihnen an der Pflege wichtig? Wie kamen Sie zur Pflege? Warum tun Sie, was Sie tun? Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr lädt alle Pflegenden in Deutschland ein, zu berichten, warum sie diesen Beruf ergriffen oder sich für die häusliche Pflege eines Familienangehörigen entschieden haben. Mit der Postkarte wird dazu aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen.

**Stand:** Oktober 2011

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Postkarte: DaSein – Ein neuer Blick auf die Pflege



Unter dem Titel „DaSein – Ein neuer Blick auf die Pflege“ hat das Bundesministerium für Gesundheit eine Ausstellung zusammengestellt, die außergewöhnliche Ausschnitte aus dem Alltag von Pflegebedürftigen und Pflegekräften zeigt. Die Postkarte informiert darüber, dass die Ausstellung von interessierten Institutionen ausgeliehen werden kann.

**Stand:** Oktober 2011

**Verfügbarkeit:** gedruckt

## Forschungsberichte

### Abschlussbericht: Leuchtturmprojekt Demenz



Die Zahl der Demenzkranken ist groß, und sie wird in den kommenden Jahrzehnten noch weiter wachsen. Angesichts der Bedeutung des Themas für die Zukunft der Pflege führte das Bundesministerium für Gesundheit das „Leuchtturmprojekt Demenz“ durch. Diese Broschüre dokumentiert nun die Projektergebnisse und die auf der Abschlussveranstaltung gehaltenen Vorträge. Sie richtet sich an alle, die sich über die Vielfalt an guten Konzepten und Maßnahmen im Bereich der Versorgung Demenzkranker informieren möchten.

**Stand:** Juni 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10007

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

### Abschlussbericht zur Studie „Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“



Mit dem 2008 eingeführten Pflege-Weiterentwicklungsgesetz hat die Bundesregierung die Pflegeversicherung entscheidend verändert. Für die Zukunft ist es von zentraler Bedeutung, wie die Neuregelungen in der Praxis ankommen und wo gegebenenfalls Nachsteuerungsbedarf besteht. Deshalb hat das Bundesministerium für Gesundheit TNS Infratest Sozialforschung im November 2009 mit der Durchführung einer wissenschaftlichen Studie zu den Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes beauftragt.

**Stand:** Juni 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10008

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

### Bericht: Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe



In der stationären Altenhilfe existieren kaum wissenschaftlich fundierte und praxistaugliche Kriterien, um die Ergebnisqualität der pflegerischen Versorgung zu beurteilen. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit zusammen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Projekt zur „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“ beauftragt. Dieser Abschlussbericht stellt die Ergebnisse dieses Projekts vor.

**Stand:** Mai 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10005

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Pflege

---

## Bericht: Aufbau einer modernen Pflegeinfrastruktur in den neuen Bundesländern



Nach der Wiedervereinigung Deutschlands entsprach die Pflegeinfrastruktur in den neuen Bundesländern keineswegs den zeitgemäßen Standards einer modernen Pflege. Um die Qualität der pflegerischen Versorgung an das Niveau im Bundesgebiet anzupassen, wurden im Artikel 52 PflegeVG Finanzhilfen in Höhe von 3,2 Milliarden Euro vereinbart. Dieses Geld floss in insgesamt 1.025 Einzelprojekte, z. B. zur Anschaffung einer Erstausrüstung für Pflegeeinrichtungen. Die Studie gibt einen Überblick über alle geförderten Pflegeeinrichtungen.

**Stand:** Juni 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-P-07057

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Umsetzungsbericht des Beirats zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs



Anfang 2009 erarbeitete der Beirat zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs einen Vorschlag für eine neue Definition und ein neues Begutachtungsverfahren. Parallel dazu wurden auch mögliche Strategien und konkrete Umsetzungsschritte für die oben genannten Neuerungen aufgezeigt. Ziel ist es, ein Umdenken einzuleiten: Bei der Bewertung der Pflegebedürftigkeit eines Menschen soll nicht der Umfang des Pflegebedarfs, sondern der Grad der Beeinträchtigung der Selbstständigkeit entscheidend sein.

**Stand:** Mai 2009

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Bericht des Beirats zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs



Seit Einführung der Pflegeversicherung wird der Begriff der Pflegebedürftigkeit als zu eng und zu verrichtungsbezogen diskutiert. Besonders der Bedarf an allgemeiner Betreuung, Beaufsichtigung und Anleitung, der etwa bei demenzkranken Menschen häufig gebraucht wird, wurde bisher zu wenig berücksichtigt. Der Bericht dokumentiert die Ergebnisse der Untersuchung.

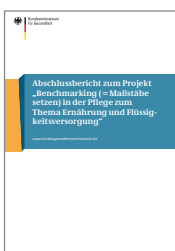
**Stand:** Januar 2009

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Pflege

---

## Abschlussbericht zum Projekt „Benchmarking (= Maßstäbe setzen) in der Pflege zum Thema Ernährung und Flüssigkeitsversorgung“

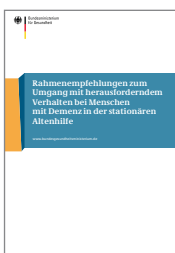


Wenn über Ernährung und Flüssigkeitsversorgung in der stationären Altenpflege gesprochen wird, dann oft in Verbindung mit negativen Schlagworten wie Mangelversorgung, Unterernährung und Austrocknung. Das Projekt „Benchmarking in der Pflege zum Thema Ernährung und Flüssigkeitsversorgung“ zeigt viele gute Ansätze und Beispiele aus der Praxis auf. Der Abschlussbericht beschreibt die empirischen Erhebungen in den beteiligten Einrichtungen und ihre Ergebnisse und dokumentiert die durch den Prozess angestoßenen Qualitätsentwicklungen in den Einrichtungen anhand praktischer Beispiele.

**Stand:** Oktober 2008

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Bericht: Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe



Zur Bewältigung der gesundheits- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen durch die zunehmende Zahl von Demenzerkrankten sind neben der bevorstehenden Pflegereform und der mittelfristigen Überarbeitung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs erhebliche zusätzliche Anstrengungen notwendig. Die Ergebnisse des Forschungsberichtes zeigen, wie die Qualität der pflegerischen Versorgung demenziell erkrankter Menschen verbessert werden kann und die Pflegekräfte in den Pflegeheimen unterstützt werden können.

**Stand:** Januar 2007

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Bericht: Wohngruppen in geteilter Verantwortung für Menschen mit Demenz – Das Freiburger Modell



Das Freiburger Modell fokussiert eine besondere Variante von Wohngruppen für Menschen mit Demenz und Pflegebedarf. Es geht den Beteiligten darum, Angehörigen, aber auch bürgerschaftlich Engagierten Raum für Mitwirkung, Mitverantwortung und Mitgestaltung in den Wohngruppen zu geben, dies konzeptionell, fachlich, aber auch ökonomisch von vornherein mitzudenken und verbindlich in der Konzeption zu verankern. Im Rahmen des von BMG und BMFSFJ geförderten Projekts sind verschiedene Wohngruppen begutachtet worden.

**Stand:** 2007

**Bestell-Nummer:** BMG-F-09028

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Pflege

---

## Bericht der Bundesregierung über die Entwicklung der Pflegeversicherung und den Stand der pflegerischen Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland

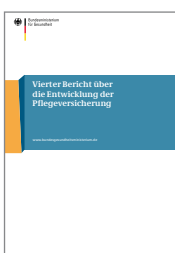


Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick und Detailinformationen über die Situation der Pflegeversicherung in den Jahren 2007 bis 2010, insbesondere über ihre Auswirkungen auf die Pflegeinfrastruktur und andere Bereiche der pflegerischen Versorgung und Betreuung.

**Stand:** 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Vierter Bericht über die Entwicklung der Pflegeversicherung



Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick und Detailinformationen über die Situation der Pflegeversicherung in den Jahren 2004 bis 2006, insbesondere über ihre Auswirkungen auf die Pflegeinfrastruktur und andere Bereiche der pflegerischen Versorgung und Betreuung.

**Stand:** 2008

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Dritter Bericht über die Entwicklung der Pflegeversicherung



Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick und Detailinformationen über die Situation der Pflegeversicherung in den Jahren 2001 bis 2003, insbesondere über ihre Auswirkungen auf die Pflegeinfrastruktur und andere Bereiche der pflegerischen Versorgung und Betreuung.

**Stand:** 2004

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Zweiter Bericht über die Entwicklung der Pflegeversicherung



Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick und Detailinformationen über die Situation der Pflegeversicherung in den Jahren 1998 bis 2000, insbesondere über ihre Auswirkungen auf die Pflegeinfrastruktur und andere Bereiche der pflegerischen Versorgung und Betreuung.

**Stand:** 2001

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen



# Themenbereich Pflege

---

## Erster Bericht über die Entwicklung der Pflegeversicherung seit ihrer Einführung am 1. Januar 1995



Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick und Detailinformationen über die Situation der Pflegeversicherung in den Jahren 1995 bis 1997, insbesondere über ihre Auswirkungen auf die Pflegeinfrastruktur und andere Bereiche der pflegerischen Versorgung und Betreuung.

**Stand:** 1997

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Publikationen zum Themenbereich Prävention

[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

## Broschüre: Ratgeber zur gesundheitlichen Prävention



Gesundheit ist ein entscheidender Faktor für ein gutes Leben. Der Ratgeber zur gesundheitlichen Prävention zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie man jeden Tag etwas für seine Gesundheit tun kann.

**Stand:** Mai 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-V-09053

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Männer in Bewegung! Auswirkungen von körperlicher Aktivität auf die psychische Gesundheit bei Männern



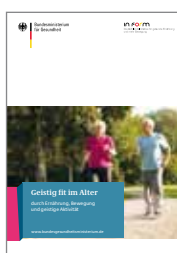
Sport und Bewegung sind wichtige Bestandteile einer gesunden Lebensweise. Sie bringen zudem Spaß und heben die Stimmung. Zur Förderung der Gesundheit bei Männern hat das Bundesministerium für Gesundheit die Broschüre „Männer in Bewegung! Auswirkungen von körperlicher Aktivität auf die psychische Gesundheit bei Männern“ entwickelt. Gleichzeitig wurde das Informationsportal [www.maennergesundheitsportal.de](http://www.maennergesundheitsportal.de) von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ins Leben gerufen.

**Stand:** Februar 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10012

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Geistig fit im Alter durch Ernährung, Bewegung und geistige Aktivität



Noch nicht sehr verbreitet ist das Wissen, dass auch einer Alzheimer-Demenz zum Beispiel durch einen gesunden Lebensstil mit körperlicher Bewegung, gesunder Ernährung, geistiger Aktivität und sozialen Kontakten vorgebeugt werden kann. Diese Broschüre ist ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan „IN FORM“.

**Stand:** Juni 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10002

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Broschüre: Aktiv sein – für mich. Auswirkungen von Bewegung auf die psychische Gesundheit von Frauen



Bewegung ist auch für die psychische Gesundheit gut. Im Rahmen der Initiative „IN FORM“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit der Zusammenhang von Bewegung und der seelischen Gesundheit von Frauen in den Blick genommen.

**Stand:** Juni 2012 (4. aktualisierte Auflage)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-07008

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Leben in Balance – Seelische Gesundheit von Frauen



Die vorliegende Broschüre entstand im Rahmen der Initiative „IN FORM“ und richtet sich an Frauen, die „mitten“ im Leben stehen und sich häufig sehr vielfältigen Anforderungen durch Beruf und Familie gegenübersehen.

**Stand:** Juni 2012 (4. aktualisierte Auflage)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-07009

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Nationaler Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten



Mit dem Nationalen Aktionsplan will die Bundesregierung erreichen, dass Kinder gesünder aufwachsen, Erwachsene gesünder leben und dass alle von einer höheren Lebensqualität und einer gesteigerten Leistungsfähigkeit profitieren. Krankheiten, die durch einen ungesunden Lebensstil mit einseitiger Ernährung und Bewegungsmangel mitverursacht werden, sollen deutlich zurückgehen. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

**Stand:** Dezember 2008

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Flyer: Deutschland kommt IN FORM – Jeder Anfang zählt



Der Flyer bietet erste Informationen und Tipps rund um die Initiative „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“. „IN FORM“ ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

**Stand:** Januar 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Faltblatt: Bewegungsförderung als notwendiger Bestandteil in Prävention und Gesundheitsförderung



Körperliche Aktivität ist eine wichtige Ressource für Gesundheit und ein möglichst langes, beschwerdefreies Leben mit hoher Lebensqualität. Dieses Faltblatt klärt darüber auf, wie wichtig es ist, mehr Bewegung und sportliche Aktivität in den Alltag zu integrieren.

**Stand:** September 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10013

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Unternehmen unternehmen Gesundheit – Betriebliche Gesundheitsförderung in kleinen und mittleren Unternehmen



Einer der wichtigsten Standortfaktoren der deutschen Wirtschaft sind gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter. Die Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit informiert über die Möglichkeit, durch betriebliches Gesundheitsmanagement die Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Unternehmens zu steigern.

**Stand:** Dezember 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10003

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Plakat: Unternehmen unternehmen Gesundheit – Plakate zur betrieblichen Gesundheitsförderung



Betriebliche Gesundheitsförderung wird für Unternehmen immer wichtiger. Und welchen Anteil haben Sie an der Gesundheit Ihrer Mitarbeiter? Mit sechs verschiedenen Motiven thematisieren die Plakate verschiedene Bereiche der betrieblichen Gesundheitsförderung.

**Stand:** 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10004 Motiv Papierkorb (plano)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10005 Motiv Fahrrad (plano)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10006 Motiv Apfel (plano)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10007 Motiv Teetasse (plano)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10008 Motiv Papierkorb (auf DIN A4 gefalzt)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10009 Motiv Fahrrad (auf DIN A4 gefalzt)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10010 Motiv Apfel (auf DIN A4 gefalzt)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10011 Motiv Teetasse (auf DIN A4 gefalzt)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10015 Motiv Post-it (plano)

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10016 Motiv Sonne (plano)

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Sonderformat: Unternehmen unternehmen Gesundheit – Das Kompendium zur betrieblichen Gesundheitsförderung



Das Bundesministerium für Gesundheit hat Unternehmen und Krankenkassen gebeten, Beispiele ihrer Arbeit zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung einzusenden, mit dem Ziel, eine Sammlung guter Praxisbeispiele der BGF in Deutschland präsentieren zu können. Die mehr als 120 eingereichten Beispiele wurden in einem Kompendium dokumentiert. Das Kompendium funktioniert als Loseblattsammlung im Ordner.

**Stand:** Dezember 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10014

**Verfügbarkeit:** Das Kompendium liegt gedruckt vor. Die Inhalte des Kompendiums können zudem auf dem Internetportal des Bundesministeriums für Gesundheit gelesen werden.

# Themenbereich Prävention

---

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Gesund älter werden



Als Gesundheitsziel des Kooperationsverbunds gesundheitsziele.de wurde „Gesund älter werden“ erarbeitet. Mit diesem Gesundheitsziel werden die großen Herausforderungen des Alters und des Älterwerdens in den Fokus gerückt. Dazu werden die Handlungsfelder „Prävention und Gesundheitsförderung“, „Gesundheitliche, medizinische und pflegerische Versorgung“ sowie „Besondere Herausforderungen“ wie das Thema Demenz aufgegriffen.

**Stand:** März 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10018

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung



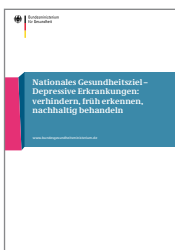
Der Kooperationsverbund gesundheitsziele.de setzt sich seit vielen Jahren unter verschiedenen Aspekten für die Weiterentwicklung des nationalen Gesundheitszieleprozesses ein. Zum Beispiel wurden für die Schwerpunkte Lebenskompetenz, Bewegung und Ernährung neue Richtlinien für die Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit erarbeitet. Auf Anregung des Bundesministeriums für Gesundheit sind in dem 2010 aktualisierten Bericht „Gesund aufwachsen“ neue Aspekte wie Impfen, Unfallprävention und psychische Gesundheit enthalten.

**Stand:** September 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-V-10001

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln



Im Kooperationsverbund gesundheitsziele.de definieren rund 100 Akteure aus dem Gesundheitswesen Ziele, die sie gemeinsam erreichen wollen. Der vorliegende Bericht befasst sich mit der Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitszielen im Themenbereich depressiver Erkrankungen. Wünschenswerte Ergebnisse werden in den Feldern „Prävention“, „Diagnostik“, „Therapie“, „Rehabilitation“ und „Versorgungsstruktur“ formuliert. Darüber hinaus werden Maßnahmen vorgeschlagen, um Impulse für die Umsetzung der nötigen Schritte zu geben.

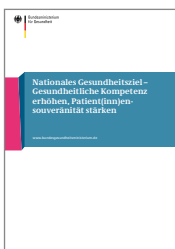
**Stand:** März 2006

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Patient(inn)ensouveränität stärken

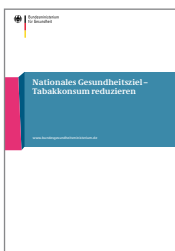


Im Forum gesundheitsziele.de definieren rund 100 Akteure aus dem Gesundheitswesen Ziele, die sie gemeinsam erreichen wollen. Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit der Rolle von Patienten im Gesundheitswesen. Deren Rolle wandelt sich, sie werden als Experten für ihre eigene Gesundheit entdeckt. Ziele und Wege der Umsetzung werden präsentiert in den Bereichen „Transparenz von Gesundheitsinformationen erhöhen“, „Kompetenz entwickeln“, „Patientenrechte stärken“ und „Beschwerdemanagement verbessern“.

**Stand:** März 2006 (Flyer mit Aktualisierungen Dezember 2011)

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Tabakkonsum reduzieren

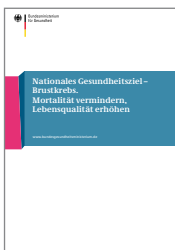


Im Kooperationsverbund gesundheitsziele.de definieren Mitglieder von etwa 100 Organisationen aus dem Gesundheitswesen Ziele und einigen sich auf Maßnahmen, wie diese Ziele erreicht werden können. Dieser Bericht behandelt die Ausgangslage sowie folgende Themen: „Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Verringerung des Tabakkonsums“, „Entwicklung eines nationalen Programms zur Reduktion des Tabakkonsums und Förderung des Nichtrauchens“. Zu dem Programm zählen Maßnahmen zur Raucherentwöhnung, die Förderung des Nichtrauchens bei Kindern und Jugendlichen sowie der Schutz vor Passivrauchen.

**Stand:** Februar 2003

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Brustkrebs. Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen



Im Forum gesundheitsziele.de definieren rund 100 Akteure aus dem Gesundheitswesen Ziele, die sie gemeinsam erreichen wollen. Der vorliegende Bericht zum Thema Brustkrebs legt wünschenswerte Ergebnisse und Maßnahmen in den Bereichen „Risikofaktoren erkennen“, „Früherkennung“, „Diagnostik, Therapie, Nachsorge“, „Einbindung der Patientinnen in die Therapieentscheidung/Patientenrechte“, „Psychosoziale und psychoonkologische Betreuung“ und „Rehabilitation“ fest.

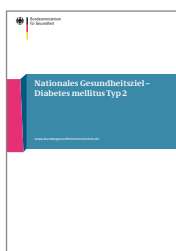
**Stand:** Februar 2003

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Broschüre: Nationales Gesundheitsziel – Diabetes mellitus Typ 2



Im Kooperationsverbund gesundheitsziele.de arbeiten Mitglieder von rund 100 Organisationen aus dem Gesundheitswesen an der Definition von Zielen. Sie erarbeiten auch Maßnahmen, wie diese wünschenswerten Ergebnisse erreicht werden können. In dieser Broschüre werden folgende Aspekte behandelt: Übersicht über das Auftreten von Diabetes in der Bevölkerung und die Versorgungsstruktur für Betroffene, Ziele in den Bereichen „Erkrankungsrisiko senken“ und „Erkrankte erkennen und behandeln“.

**Stand:** Februar 2003

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: gesundheitsziele.de – Maßnahmen des Bundesministeriums für Gesundheit zur Umsetzung der nationalen Gesundheitsziele



In dieser Broschüre werden die Maßnahmen zur Umsetzung der ersten sechs nationalen Gesundheitsziele vorgestellt: Erkrankungsrisiko für Diabetes mellitus Typ 2 senken, Mortalität bei Brustkrebs vermindern und Lebensqualität erhöhen, Depressive Erkrankungen verhindern, Tabakkonsum reduzieren, Gesund aufwachsen, Patientensouveränität und -kompetenz stärken.

**Stand:** Juli 2007 (1. Auflage)

**Bestell-Nummer:** BMG-G-07026

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Nationaler Krebsplan – Handlungsfelder, Ziele und Umsetzungsempfehlungen



Krebs ist nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Um die Problembereiche in der Krebsfrüherkennung und Krebsversorgung anzupacken, wollen alle an der Krebsbekämpfung Beteiligten ihre Aktivitäten wirksamer aufeinander abstimmen und zielorientierter vorgehen. Diesem Ziel dient der Nationale Krebsplan, den das Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), der Deutschen Krebshilfe (DKH) und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) am 16. Juni 2008 initiiert hat.

**Stand:** Januar 2012

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen



## Forschungsberichte

### Kurzbericht und Abschlussbericht: Modellprojekt Dr. Hoppel – Mach mit, sei fit! Kinder in Form – Gemeinsam begeistern, zusammen bewegen



Das Modellprojekt des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ hatte zum Ziel, nachhaltig dem Bewegungsmangel bei Kindern im Kita-Alter entgegenzuwirken. Die Häslein „Frau Dr. Hoppel“ warb für mehr Bewegung und gesunde Ernährung im Alltag von Kindern und brachte Tipps für Eltern mit.

#### **Kurzbericht und Abschlussbericht**

**Stand:** November 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

### Bericht zum Aktionsplan zur Umsetzung der HIV-/AIDS-Bekämpfungsstrategie der Bundesregierung – Report on the Action Plan to Implement the Strategy to Fight HIV/AIDS



Der Bericht gibt einen Überblick über die Maßnahmen der Bundesregierung zur Bekämpfung von HIV und AIDS seit 2007. Dieser wird ergänzt durch den im März 2007 erschienenen „Aktionsplan zur Umsetzung der HIV-/AIDS-Bekämpfungsstrategie der Bundesregierung“, der für den Zeitraum 2007 bis 2010 konkrete Maßnahmen und Aufgaben benennt.

**Stand:** Juni 2011 (deutsch)

**Bestell-Nummer:** BMG-G-10040

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

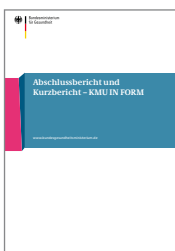
**Stand:** Juni 2011 (englisch)

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Kurzbericht und Abschlussbericht: KMU IN FORM



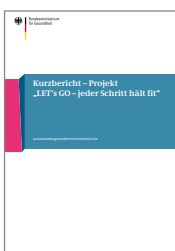
In Unternehmen des Handwerks und der Pflege wurde ein ernährungs- und bewegungs-basiertes Interventionskonzept erprobt, das zu einer Verbesserung der gesundheitlichen Parameter sowie des Gesundheitsverhaltens auf Beschäftigungsebene führen sollte. Mit dem Projekt wurde ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan (IN FORM) zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten geleistet.

### **Kurzbericht und Abschlussbericht**

**Stand:** April 2011, Juni 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Kurzberichte: Projekt „LET’s GO – jeder Schritt hält fit“



Mit dem Modellprojekt „LET’s GO – jeder Schritt hält fit“, das im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ gefördert wurde, hat man speziell für die Zielgruppe der älteren Generation Gesundheitswanderungen und eine Qualifikation zum Gesundheitswanderführer entwickelt. Nun wurde eine Kommunikationsplattform eingerichtet, die alle Informationen zu den Themen Gesundheitswandern, Deutsches Wanderabzeichen und Wander-Fitness-Pass bündelt.

### **Kurzbericht, Teil 1 und Teil 2**

**Stand:** 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Kurzbericht: Entwicklung und Erprobung von Modulen für Beratung und Therapie mit anorektischen und bulimischen Mädchen und Frauen

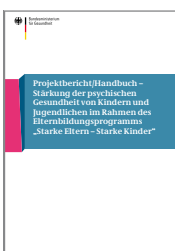


Essstörungen und damit verbundene schwere Erkrankungen wie Magersucht (Anorexie), Ess-Brech-Sucht (Bulimie) und Fettsucht (Adipositas) nehmen in unserer Gesellschaft stark zu. In dem Modellprojekt, das im Rahmen von „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ gefördert wurde, erstellte man ein Manual mit Grundinformationen und praxisnahen Arbeitsblättern für Fachkräfte in Beratungsstellen und anderen ambulanten Hilfen.

**Stand:** August 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Projektbericht/Handbuch: Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Elternbildungsprogramms „Starke Eltern – Starke Kinder“

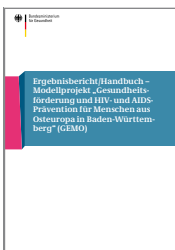


Um Eltern bei ihrer wichtigen und oftmals schwierigen Erziehungsarbeit zu unterstützen, hat der Deutsche Kinderschutzbund Bundesverband e. V. (DKSB) das Elternbildungsprogramm „Starke Eltern – Starke Kinder“ entwickelt. Mit dem vorliegenden Handbuch können Eltern gezielt beraten werden, wie sie ihre Kinder in der psychischen Entwicklung fördern und stark machen können.

**Stand:** Juni 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Ergebnisbericht/Handbuch: Modellprojekt „Gesundheitsförderung und HIV- und AIDS-Prävention für Menschen aus Osteuropa in Baden-Württemberg“ (GEMO)



Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass sprachliche, kulturelle und soziale Barrieren den Zugang von Menschen mit Migrationshintergrund zur HIV-/AIDS-Prävention erschweren. Diese Zugangsbarrieren zu überwinden und zielgruppengenaue Angebote zur Gesundheitsförderung und zur HIV-/AIDS-Prävention für Menschen aus Osteuropa zu entwickeln und zu erproben, stand im Fokus des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Modellprojekts „GEMO“.

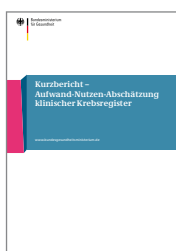
**Stand:** Juni 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Kurzbericht: Aufwand-Nutzen-Abschätzung klinischer Krebsregister

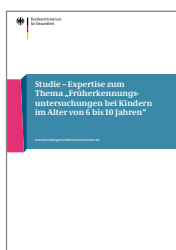


Um eine aussagekräftige onkologische Qualitätsberichterstattung für Leistungserbringer, Entscheidungsträger und Patienten zu erreichen, haben die Beteiligten des Nationalen Krebsplans einen flächendeckenden Ausbau der bisher nur in einigen Bundesländern etablierten klinischen Krebsregister für notwendig erachtet. Um den möglichen Mehrwert der flächendeckenden Etablierung zu untersuchen und die dafür erforderlichen Mehrkosten zu kalkulieren, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit ein wissenschaftliches Gutachten in Auftrag gegeben.

**Stand:** Juli 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Studie: Expertise zum Thema „Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren“

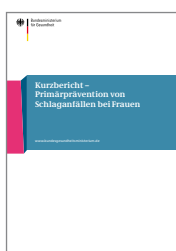


Ziel dieser wissenschaftlichen Studie war es zu prüfen, ob es sinnvoll und notwendig ist, die Zeitspanne der Kinderuntersuchungen auf die Altersgruppe der 6- bis 10-Jährigen zu erweitern. Die Ergebnisse der Studie sind in dieser Publikation zusammengefasst.

**Stand:** Dezember 2009

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Kurzbericht: Primärprävention von Schlaganfällen bei Frauen



Der Schlaganfall ist eine der häufigsten Todesursachen und eine wesentliche Ursache für dauerhafte Behinderung und reduzierte Lebensqualität. Bedingt durch die höhere Lebenserwartung und additiv wirkende frauenspezifische Risikofaktoren haben Frauen ein höheres Schlaganfallrisiko als Männer. Ziel des Projekts war es daher, Erkenntnisse über evidenzbasiertes Wissen zu Risikofaktoren und protektiven Faktoren von Schlaganfallerkrankungen bei Frauen zu ermitteln.

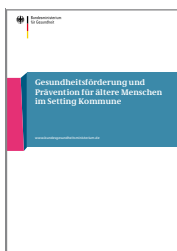
**Stand:** November 2009

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Prävention

---

## Kurzbericht und Kurz-Expertise: Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Setting Kommune



Die kommunale Ebene ist der Ort, an dem sich demografisches Altern der Bevölkerung konkret auswirkt. Daher beschreibt das Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund u. a. rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderungen. Außerdem werden Ansätze für die Gesundheitsförderung älterer Menschen genannt und vorbildhafte Projekte der kommunalen Gesundheitsförderung im Alter vorgestellt.

### **Kurzbericht**

**Stand:** 2009

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

### **Kurz-Expertise**

**Stand:** März 2009

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10002

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Publikationen zum Themenbereich Drogen und Sucht

www.bundesgesundheitsministerium.de

## Bericht: Drogen- und Suchtbericht 2012



Der Drogen- und Suchtbericht wird von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung herausgegeben und stellt die Aktivitäten und Maßnahmen der Bundesregierung in der Drogen- und Suchtpolitik im Berichtszeitraum dar. Berichtet wird über Maßnahmen der Suchtprävention, der Behandlung und Therapie, der Hilfe zum Ausstieg und über rechtliche Regelungen und Rahmenbedingungen. Außerdem erhalten externe Projekte die Gelegenheit sich vorzustellen.

**Stand:** Mai 2012

**Bestell-Nummer:** BMG-D-11002

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Bericht: Drogen- und Suchtbericht 2011



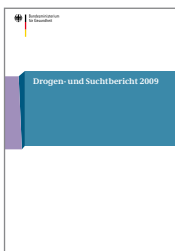
Im Drogen- und Suchtbericht, der von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung herausgegeben wird, werden die Aktivitäten und Maßnahmen der Bundesregierung in der Drogen- und Suchtpolitik im Berichtszeitraum dargestellt. Eines der zentralen Ergebnisse des Drogen- und Suchtberichts 2011 ist, dass Jugendliche in Deutschland weniger Alkohol trinken und seltener zu Zigaretten und zu Cannabis greifen als in den vergangenen Jahren.

**Stand:** Mai 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-D-11001

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Bericht: Drogen- und Suchtbericht 2009



Der Drogen- und Suchtbericht wird von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung herausgegeben. Er stellt die Aktivitäten und Maßnahmen der Bundesregierung in der Drogen- und Suchtpolitik im jeweiligen Berichtszeitraum dar. Im Fokus der Arbeit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung stehen die Suchtprävention, die Therapie, die Hilfe zum Ausstieg sowie die Bekämpfung der Drogenkriminalität.

**Stand:** Mai 2009

**Bestell-Nummer:** BMG-D-09008

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

Die Drogen- und Suchtberichte aus den Jahren 2002–2008 stehen als PDF-Version zum Herunterladen zur Verfügung.

# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Broschüre: Was macht die Drogenbeauftragte?



Die Broschüre klärt Kinder altersgerecht in Form eines Comics über die Arbeit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung auf. In der Broschüre werden das Anliegen und die Arbeit der Drogenbeauftragten Mechthild Dyckmans vorgestellt und in Beispielen erklärt.

**Stand:** April 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-D-10002

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Broschüre: Moderne Drogen- und Suchtpolitik – Der Mensch im Mittelpunkt



Die moderne Drogen- und Suchtpolitik der Bundesregierung hat es sich zum Ziel gemacht, den Konsum legaler und illegaler Drogen zu reduzieren und die drogen- und suchtbedingten Probleme in unserer Gesellschaft zu verringern. Dabei steht der suchtkranke Mensch als Individuum im Mittelpunkt. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung setzt in ihrer Arbeit auf Angebote zur Beratung und Behandlung, auf Hilfen zum Ausstieg aus der Sucht und auf Maßnahmen zur Schadensreduzierung und Bekämpfung der Drogenkriminalität.

**Stand:** August 2010

**Bestell-Nummer:** BMG-D-10001

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Faltblatt: Schwangerschaft



„Als Drogenbeauftragte der Bundesregierung ist mir der Schutz des ungeborenen Lebens ein zentrales Anliegen und ein Schwerpunkt meiner Arbeit. Es ist mir wichtig, dass das Thema in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird und Sie als werdende Eltern besser über die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens und Trinkens in der Schwangerschaft informiert werden.“ (Mechthild Dyckmans, Drogenbeauftragte der Bundesregierung)

**Stand:** Januar 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Forschungsberichte

### Studie: Empfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder: wissenschaftlicher Kenntnisstand



Dieser Bericht ist auf Anregung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) entstanden. In die Ergebnisse fließen die Auswertung von 25 Experten-Interviews und eine umfassende Literaturanalyse ein. Die Studie gibt einen aktuellen Überblick über das Ausmaß kindlichen und jugendlichen Alkoholkonsums, die Alkoholintoxikationen und alkoholbedingte Probleme. Empfehlungen und praktische Ratschläge sollen Eltern helfen, einen eigenverantwortlichen und gesundheitsbewussten Umgang ihrer Kinder mit Alkohol zu fördern.

**Stand:** November 2011

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10010

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

### Kurzbericht und Projektbericht: Effektivität von Tabakentwöhnung in Deutschland



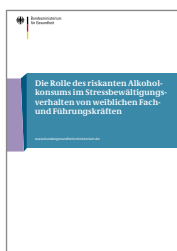
Das „Rauchfrei“-Programm des IFT und der BZgA ist ein etabliertes Tabakentwöhnungsprogramm, dessen Wirksamkeit durch mehrere Studien überprüft und gesichert ist. Für die Qualitätssicherung des Programms liegen Daten von über 3.700 Teilnehmenden aus den Jahren 2008 und 2009 vor. Diese Daten wurden mit diesem Projekt ausgewertet. Ein wichtiges Ergebnis der Studie ist, dass die medikamentöse Behandlung neben dem Gruppenprogramm keine zusätzlichen positiven Auswirkungen auf die langfristigen Abstinenzquoten hat.

**Kurzbericht und Projektbericht**

**Stand:** Juni 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

### Projektbericht: Die Rolle des riskanten Alkoholkonsums im Stressbewältigungsverhalten von weiblichen Fach- und Führungskräften



Im Projektbericht wird beleuchtet, wie sich Frauen in Fach- und Führungspositionen in den Spannungsfeldern von Anforderungen, Belastungen, Stress und Herausforderungen bewegen, wie sie Ressourcen und Kompetenzen zur Bewältigung einsetzen und welche Rolle dabei der „riskante“ Alkoholkonsum spielt. Grundlage dafür sind die Sekundäranalyse vorhandener Daten sowie eigene qualitative Interviews. Ziel ist es, Maßnahmen der betrieblichen Suchtprävention zu erarbeiten, die die Gesundheitskompetenz der Frauen stärken.

**Stand:** Juni 2011

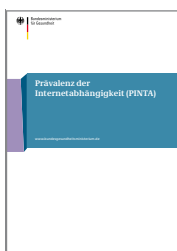
**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen



# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Kurzbericht und Studie: Prävalenz der Internetabhängigkeit (PINTA)



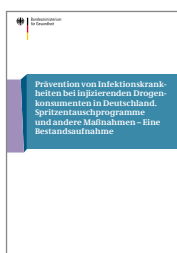
Die vom Bundesministerium für Gesundheit seit Ende 2010 geförderte repräsentative Studie „Prävalenz der Internetabhängigkeit (PINTA)“ der Universität Lübeck und der Universität Greifswald beziffert zum ersten Mal die Häufigkeit der Internetabhängigkeit in Deutschland. Etwa 1% der 14- bis 64-Jährigen in Deutschland werden als internetabhängig eingestuft. 4,6% der 14- bis 64-Jährigen werden als problematische Internetnutzer angesehen.

### **Kurzbericht und Studie**

**Stand:** Februar 2011, Mai 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Kurzbericht und Studie: Prävention von Infektionskrankheiten bei injizierenden Drogenkonsumenten in Deutschland. Spritzentauschprogramme und andere Maßnahmen – Eine Bestandsaufnahme



Injizierender Drogenkonsum stellt eine der wichtigsten Ursachen für schwerwiegende Gesundheitsprobleme unter Drogenkonsumenten dar, v. a. für Infektionskrankheiten wie HIV/AIDS und Hepatitis C. Sogenannte Spritzentauschprogramme helfen dabei, Gesundheitsschäden zu verringern. Die Studie gibt erstmals einen bundesweiten Überblick über Art, Umfang und Qualität dieser Aktivitäten und zu den Strukturen und Rahmenbedingungen in Deutschland.

### **Kurzbericht und Studie**

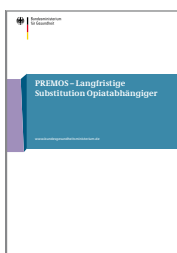
**Stand:** 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Kurzbericht und Projektbericht: PREMOS – Langfristige Substitution Opiatabhängiger



Unter dem Akronym PREMOS (Predictors, Moderators and Outcomes of Substitution Treatment) untersucht eine bundesweit repräsentative klinische Studie den klinischen, psychopathologischen, sozialen und substanzbezogenen Verlauf von Substitutionsbehandlungen. Aufbauend auf den Ergebnissen der COBRA-Studie (Cost Benefit and Risk Appraisal of Substitution Treatments) wurden mehr als 2.600 Patienten aus 223 Einrichtungen über die Dauer von fünf Jahren begleitet.

### **Kurzbericht und Projektbericht**

**Stand:** 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Ergebnisbericht: Konsum leistungsbeeinflussender Mittel in Alltag und Freizeit (KOLIBRI)

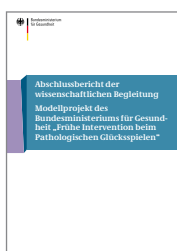


Die Studie hat bundesweit repräsentative Daten von insgesamt 6.142 Personen vorrangig zum Medikamentenmissbrauch im Freizeit- und Breitensport erhoben und ausgewertet. Ermittelt wurde, in welchem Zusammenhang die Einnahme von Nahrungsergänzungs-, Beruhigungs-/Schlaf- und Schmerzmitteln sowie von Präparaten zum Abnehmen oder zum Muskelaufbau zur Leistungssteigerung vor allem im Freizeit- und Breitensport steht.

**Stand:** 2011

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung – Modellprojekt des Bundesministeriums für Gesundheit „Frühe Intervention beim Pathologischen Glücksspielen“



Pathologisches Glücksspiel ist ein schon seit vielen Jahren beschriebenes Phänomen, das aber erst in jüngerer Zeit aufgrund seiner zunehmenden epidemiologischen Verbreitung eine (Wieder-)Entdeckung als nicht stoffgebundene Sucht erfährt. Der Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „Frühe Intervention beim Pathologischen Glücksspielen“ beleuchtet dies näher.

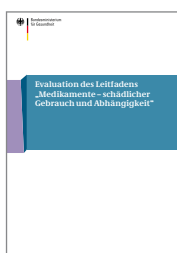
**Stand:** Dezember 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Studie: Evaluation des Leitfadens „Medikamente – schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit“

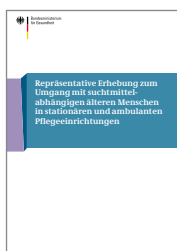


Der im Auftrag der Bundesärztekammer von einem interdisziplinären Expertenteam entwickelte Leitfaden „Medikamente – schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit“ stellt ein kostengünstiges Hilfsmittel dar, um Ärzte beim Erkennen der Problematik sowie bei der Behandlung betroffener Patienten zu unterstützen. In der vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Studie wurden die Akzeptanz des Leitfadens und die Leitfadennutzung in einer bundesweit repräsentativen Hausärztstestichprobe erhoben.

**Stand:** August 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Studie: Repräsentative Erhebung zum Umgang mit suchtmittelabhängigen älteren Menschen in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen

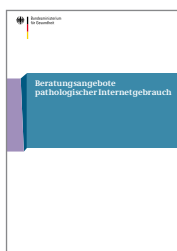


Die wachsende Zahl älterer Menschen wird auch zu einer wachsenden Zahl von Menschen mit Suchtproblemen in dieser Altersgruppe führen. Nach einer Studie, die das Bundesgesundheitsministerium in Auftrag gegeben hat, ist davon auszugehen, dass derzeit ca. 14 % der Menschen, die von ambulanten Pflegediensten und in stationären Einrichtungen betreut werden, Alkohol- oder Medikamentenprobleme haben. Die Studie zeigt, dass die Notwendigkeit zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen Alten- und Suchthilfe besteht.

**Stand:** Mai 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Studie: Beratungsangebote pathologischer Internetgebrauch



Von 2008 bis Ende 2010 förderte das Bundesministerium für Gesundheit diese Studie mit dem Ziel, eine aktuelle Übersicht über den Forschungsstand zum pathologischen Internetgebrauch und einen Überblick über die Versorgung durch Beratungs- und Behandlungsangebote in Deutschland zu erhalten. Durch eine Analyse mehrerer Studien, eine Befragung von stationären Einrichtungen und eine Expertentagung wurden Impulse zur Weiterentwicklung der aktuellen Versorgungssituation entwickelt.

**Stand:** Mai 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Ergebnisbericht und Kurzbericht der INCANT Behandlungsstudie



Die Behandlungsstudie von INCANT (International Cannabis Need of Treatment) untersucht die Wirksamkeit der multidimensionalen Familientherapie (MDFT) in der Behandlung von cannabisabhängigen Jugendlichen. Im Mittelpunkt dieser Therapie stehen die Zusammenarbeit mit den Eltern und die gemeinsame Arbeit an einer Veränderung der bestehenden emotionalen und sozialen Probleme.

### **Ergebnisbericht der INCANT Behandlungsstudie**

**Stand:** 2010

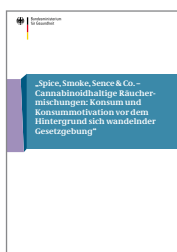
**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

### **Kurzbericht – Ergebnisse der kontrollierten Behandlungsstudie INCANT**

**Stand:** 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Studie: „Spice, Smoke, Sence & Co. – Cannabinoidhaltige Räuchermischungen: Konsum und Konsummotivation vor dem Hintergrund sich wandelnder Gesetzgebung“

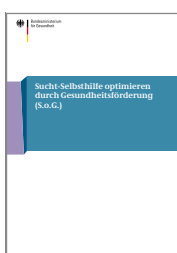


2009/2010 wurden synthetische Cannabinoide, die in sogenannten Räuchermischungen wie „Spice“ vorkommen, dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) unterstellt. Auf der Basis einer extern finanzierten Pilotstudie, die erste Erkenntnisse zu den Konsumierenden der Räuchermischungen erbracht hatte, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit eine Studie gefördert, die die generelle Verbreitung von Räuchermischungen unter Jugendlichen und die entsprechende Entwicklung vor und nach der ersten BtMG-Unterstellung in der Region Frankfurt am Main erforscht.

**Stand:** 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

## Kurzbericht: Sucht-Selbsthilfe optimieren durch Gesundheitsförderung (S.o.G.)



Projektziel war, Angebote der Sucht-Selbsthilfe gezielt um Themenbereiche der Gesundheit zu erweitern, um dadurch eine suchtrisiko- und rückfallminimierende Lebensgestaltung zu fördern. Es fanden zwölf Workshops zu den Themen „Rauchfrei leben“, „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung und Sport“ statt. Zum Abschluss des Projekts entstand ein Leitfaden „Sucht-Selbsthilfe – ein Ort für Gesundheitsförderung“, der praxisnah Beispiele für gesundheitsorientierte Aktivitäten in Suchtselbsthilfe-Gruppen benennt.

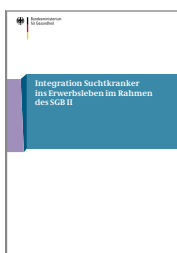
**Stand:** September 2010

**Verfügbarkeit:** PDF-Datei zum Herunterladen

# Themenbereich Drogen und Sucht

---

## Abschlussbericht: Integration Suchtkranker ins Erwerbsleben im Rahmen des SGB II



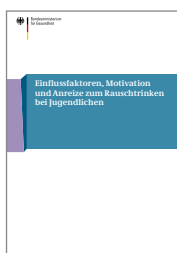
Das Projekt „Erhebung von Ansätzen guter Praxis zur Integration Suchtkranker ins Erwerbsleben im Rahmen des SGB II“ erbrachte eine bundesweit repräsentative Analyse der Maßnahmen von SGB-II-Grundsicherungsträgern hinsichtlich der Beratung und Vermittlung von Menschen mit Suchtgefährdung oder Suchterkrankung und ermittelte gleichzeitig Ansätze guter Praxis. Der vorliegende Forschungsbericht informiert über die Integration Suchtkranker ins Erwerbsleben im Rahmen des SGB II.

**Stand:** August 2009

**Bestell-Nummer:** BMG-F-10001

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

## Studie: Einflussfaktoren, Motivation und Anreize zum Rauschtrinken bei Jugendlichen



Mit der Studie sollten detaillierte Antworten gefunden werden, warum und unter welchen Einflussfaktoren Jugendliche exzessiv trinken. Die Studienergebnisse zeigen, dass Jugendliche überwiegend aus „Spaßgründen“ trinken, aber es finden sich auch Hinweise auf Alkoholkonsum zur Bewältigung von Stress und von Problemen. Auffällig sind das frühe Einstiegsalter, die hohe Trinkfrequenz von großen Mengen meist „harter“ Alkoholika sowie die daraus resultierende starke Toleranzentwicklung.

**Stand:** April 2009

**Bestell-Nummer:** BMG-F-09029

**Verfügbarkeit:** gedruckt und PDF-Datei zum Herunterladen

# Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit

[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

In der „Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit“ wurden zwischen 1991 und 2005 Forschungsberichte und -untersuchungen, Studien sowie Ergebnisse von Modellprojekten veröffentlicht. Diese Publikationen sind bei der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden erschienen und können darüber bezogen werden. Die Bücher der Schriftenreihe sind kostenpflichtig. Weitere Informationen finden Sie unter **[www.nomos.de](http://www.nomos.de)** im Bereich „Gesundheit“.

Eine Übersicht über alle Titel dieser Reihe finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit unter **[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)**.

# Weitere Informationsangebote des Bundesministeriums für Gesundheit

[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

## Internetportal

Aktuelle Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit finden Sie unter:  
**[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)**

## Bürgertelefon

Das Bürgertelefon des Bundesministeriums für Gesundheit erreichen Sie montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter nachfolgenden Telefonnummern:

### Fragen zur Krankenversicherung

■ **030/340 60 66 - 01**

### Fragen zur Pflegeversicherung

■ **030/340 60 66 - 02**

### Fragen zur gesundheitlichen Prävention

■ **030/340 60 66 - 03**

### Service für Gehörlose/Telefax

■ **030/340 60 66 - 07**

### Gebärdentelefon ISDN-Bildtelefon

■ **030/340 60 66 - 08**

### Service für Gehörlose/Schreibtelefon

■ **030/340 60 66 - 09**

### Fragen zur Suchtvorbeugung

■ **0221/89 20 31\***

\* BZgA-Informationstelefon zur Suchtvorbeugung,  
Mo – Do 10 bis 22 Uhr, Fr – So 10 bis 18 Uhr

## 115 – Ihre Behördennummer

Unter der einheitlichen Behördenrufnummer 115 können Bürgerinnen und Bürger Auskünfte zu den am häufigsten nachgefragten Leistungen der Kommunen sowie der Bundes- und Landesverwaltungen erhalten.



## Wie funktioniert die 115?

Als Kundenservice der öffentlichen Verwaltung ist die 115 ein bürgernaher Service, der über Ortstarif erreicht werden kann. Fragen der Bürgerinnen und Bürger werden innerhalb eines integrierten Informations- und Telefonverbunds standardisiert bearbeitet und ebenenübergreifend beantwortet. Die 115 ist in den teilnehmenden Regionen montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

# Anleitung zur Bestellung

---

## Möchten Sie eine Publikation bestellen? So geht es:

1. Wählen Sie die Publikation(en) aus, die Sie bestellen möchten.  
Notieren Sie sich die jeweilige Bestell-Nummer und die gewünschte Anzahl.

2. Um nun die Bestellung aufzugeben, haben Sie mehrere Möglichkeiten:



Füllen Sie das **Bestellformular für Publikationen** aus und faxen Sie es an den Publikationsversand der Bundesregierung (Faxnummer: 01805/77 80 94\*).



Schreiben Sie Ihre Bestellung in eine E-Mail und senden Sie diese an publikationen@bundesregierung.de.



Sie können auch das Bestellformular (Warenkorb) nutzen, das auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit **www.bundesgesundheitsministerium.de** zu finden ist.



Rufen Sie den Publikationsversand der Bundesregierung an (Telefonnummer: 01805/77 80 90\*) und geben Sie Ihre Bestellung mündlich auf.



Sie können das Bestellformular auch per Post schicken an:  
Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock

\* Kostenpflichtig: Für diesen Anruf gilt ein Festpreis von 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz und maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

Nach wenigen Tagen erhalten Sie vom Publikationsversand der Bundesregierung eine Nachricht bezüglich Ihrer Bestellung.

## Zu Ihrer Information:

Die Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit sind kostenfrei. An Privatpersonen werden sie in haushaltsüblichen Mengen abgegeben, in der Regel erhält jeder Bürger/jede Bürgerin von jeder Publikation ein Exemplar. Institutionen und Multiplikatoren können ggf. mehrere Exemplare erhalten.



# Anleitung zur Bestellung

---

## Möchten Sie die „Gesundheitspolitischen Informationen“ des Bundesministeriums für Gesundheit abonnieren? So geht es:

1. Wählen Sie aus, welche der Medien Sie abonnieren möchten, und kreuzen Sie diese auf dem Bestellformular an. Sie können gern alle Abonnements nutzen.

2. Um nun die Bestellung aufzugeben, haben Sie mehrere Möglichkeiten:



Füllen Sie das **Bestellformular für die „Gesundheitspolitischen Informationen“** aus und faxen Sie es an das Bundesministerium für Gesundheit, Referat KS 3 Öffentlichkeitsarbeit (Faxnummer: 030/18441-1921).



Sie können das Bestellformular auch per Post schicken an:  
Bundesministerium für Gesundheit  
Referat KS 3 Öffentlichkeitsarbeit  
11055 Berlin



Sie können online das Bestellformular unter **[www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de)** nutzen.

## Zu Ihrer Information:


Das Abonnement der „Gesundheitspolitischen Informationen“ des Bundesministeriums für Gesundheit ist kostenfrei. Jeder Bürger/jede Bürgerin kann alle Services nutzen und abonnieren. Institutionen und Multiplikatoren können bis zu 50 Exemplare der „Gesundheitspolitischen Informationen“ im Abonnement bestellen.





# Bestellformular Publikationen


---

Die Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit können Sie unter Angabe der genannten Bestell-Nummer kostenlos anfordern. (Ausnahme: Publikationen, die nur zum Herunterladen auf [www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de) bereitstehen.)

 Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock

 publikationen@bundesregierung.de

 0 18 05 / 77 80 90\*

 0 18 05 / 77 80 94\*

\*Kostenpflichtig: Für diesen Anruf gilt ein Festpreis von 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz und maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

## Bestellung Informationsmaterial

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

## Lieferadresse

Vorname und Name: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_


Datum: \_\_\_\_\_




# Bestellformular Gesundheitspolitische Informationen

---

Sie möchten die „Gesundheitspolitischen Informationen“ des Bundesministeriums für Gesundheit kostenfrei abonnieren? Dann füllen Sie einfach das Bestellformular auf unserer Internetseite unter **www.bmg-gp.de** aus. Sie können Ihre Bestellung mit diesem Bestellformular als Fax oder per Post richten an:

 Bundesministerium für Gesundheit, Referat KS 3 Öffentlichkeitsarbeit,  
11055 Berlin

 030 / 18441-1921

 [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de)

Zutreffendes bitte ankreuzen. Sie können gern alle Abonnements nutzen. Falls Sie schon Abonnent sind, können Sie das Formular gern für eine Änderung der Stückzahl nutzen.

Ich möchte die Druckschrift „Gesundheitspolitische Informationen“ inkl. beiliegender Infoblätter kostenfrei bestellen.  
Sie wird mir alle drei Monate per Post zugesandt.

\_\_\_\_\_ Anzahl der Exemplare (als institutioneller Empfänger können Sie bis zu 50 Exemplare bestellen)

Anrede: \_\_\_\_\_

Titel: \_\_\_\_\_

Vorname\*: \_\_\_\_\_

Name\*: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer\*: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort\*: \_\_\_\_\_

Ich möchte die „GP\_Infoblätter“ regelmäßig per E-Mail erhalten.

Ich möchte den Newsletter „GP\_aktuell“ regelmäßig per E-Mail erhalten.

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_


Felder mit einem \* sind Pflichtfelder und müssen ausgefüllt werden. Die anderen Angaben sind freiwillig. Ihre Daten werden ausschließlich für den Versand der „Gesundheitspolitischen Informationen“ bzw. der Newsletterservices gespeichert und verarbeitet. Zu diesem Zweck werden Ihre Daten an die mit der Datenverarbeitung und mit dem Versand beauftragten Dienstleister weitergegeben. Darüber hinaus erfolgt keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter [www.bundesgesundheitsministerium.de/datenschutz](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/datenschutz).





# Bestellformular Publikationen


---

Die Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit können Sie unter Angabe der genannten Bestell-Nummer kostenlos anfordern. (Ausnahme: Publikationen, die nur zum Herunterladen auf [www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de) bereitstehen.)

 Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock

 publikationen@bundesregierung.de

 0 18 05 / 77 80 90\*

 0 18 05 / 77 80 94\*

\*Kostenpflichtig: Für diesen Anruf gilt ein Festpreis von 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz und maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

## Bestellung Informationsmaterial

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

Bestell-Nummer: \_\_\_\_\_ Stückzahl: \_\_\_\_\_

## Lieferadresse

Vorname und Name: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Bundesministerium für Gesundheit  
Kommunikationsstab (Öffentlichkeitsarbeit)  
11055 Berlin

### **Konzeption und Text:**

BMG, A&B One

### **Gestaltung:**

A&B One

### **Druck:**

Silber Druck oHG

**Stand:** Mai 2012, 1. Auflage

### **Wenn Sie das Publikationsverzeichnis bestellen möchten:**

Bestell-Nr.: BMG-G-07014

E-Mail: [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)

Telefon: 0 18 05 / 77 80 90\*

Fax: 0 18 05 / 77 80 94\*

Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung

Postfach 48 10 09

18132 Rostock


\* Für diesen Anruf gilt ein Festpreis von 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz und maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.




# Bestellformular Gesundheitspolitische Informationen

---

Sie möchten die „Gesundheitspolitischen Informationen“ des Bundesministeriums für Gesundheit kostenfrei abonnieren? Dann füllen Sie einfach das Bestellformular auf unserer Internetseite unter **www.bmg-gp.de** aus. Sie können Ihre Bestellung mit diesem Bestellformular als Fax oder per Post richten an:

 Bundesministerium für Gesundheit, Referat KS 3 Öffentlichkeitsarbeit,  
11055 Berlin

 030 / 18441-1921

 [www.bmg-gp.de](http://www.bmg-gp.de)

Zutreffendes bitte ankreuzen. Sie können gern alle Abonnements nutzen. Falls Sie schon Abonnent sind, können Sie das Formular gern für eine Änderung der Stückzahl nutzen.

Ich möchte die Druckschrift „Gesundheitspolitische Informationen“ inkl. beiliegender Infoblätter kostenfrei bestellen.  
Sie wird mir alle drei Monate per Post zugesandt.

\_\_\_\_\_ Anzahl der Exemplare (als institutioneller Empfänger können Sie bis zu 50 Exemplare bestellen)

Anrede: \_\_\_\_\_

Titel: \_\_\_\_\_

Vorname\*: \_\_\_\_\_

Name\*: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer\*: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort\*: \_\_\_\_\_

Ich möchte die „GP\_Infoblätter“ regelmäßig per E-Mail erhalten.

Ich möchte den Newsletter „GP\_aktuell“ regelmäßig per E-Mail erhalten.

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Felder mit einem \* sind Pflichtfelder und müssen ausgefüllt werden. Die anderen Angaben sind freiwillig. Ihre Daten werden ausschließlich für den Versand der „Gesundheitspolitischen Informationen“ bzw. der Newsletterservices gespeichert und verarbeitet. Zu diesem Zweck werden Ihre Daten an die mit der Datenverarbeitung und mit dem Versand beauftragten Dienstleister weitergegeben. Darüber hinaus erfolgt keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter [www.bundesgesundheitsministerium.de/datenschutz](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/datenschutz).